

Grenzverkehr und Reisen von Deutschland nach Österreich

Eine der traurigsten Episoden in der Geschichte der deutsch - österreichischen Beziehungen war die berüchtigte 1.000 Mark - Sperre, vom 29.05.1933 - 28.08.1936.

Sie blockierte praktisch den gesamten privaten Reiseverkehr und wurde erlassen, um die österreichische Regierung, die sich dem großdeutschen Nazismus nicht unterwerfen wollte, wirtschaftlich auf die Knie zu zwingen.

Für jede Reise, die ein Reichsangehöriger nach Österreich unternahm, mußte er eine Gebühr von 1.000 Reichsmark entrichtet werden. Die Vorschrift fand jedoch keine Anwendung auf den kleinen Grenzverkehr.

Zum kleinen Grenzverkehr zählten die Gemeinden Au, Berchtesgaden, Bischofswiesen, Königsee, Ramsau, Salzburg Scheffau, Land- und Markt Schellenberg, Schönau und Maria Gern, nach den österreichischen Gemeinden Anif, Grödig, Dürnberg, Lofer, St. Martin und Unken. Für die Ortsbewohner von Maria Gern erstreckte sich der kleine Grenzverkehr nicht auf die österreichische Gemeinde Dürnberg,

Grenzschaine durften von den Gemeindebehörden nur an Ortsansässige Personen, die seit mindestens 6 Monaten im Grenzbezirk, Gemeindebezirk wohnten und politisch zuverlässig waren, bei Vorliegen eines wirtschaftlichen Bedürfnisses ausgestellt werden.

Kurgäste und sonstige fremde Personen kamen für den kleinen Grenzverkehr nicht in Frage.

Der Grenzübertritt nach Hallein und Salzburg kam für den kleinen Grenzverkehr nicht in Betracht.

Ab April 1936 wurde eine völlige Grenzsperr durchgeföhrt.

Der Übertritt bzw Übergang zur Traunsteiner-Hütte zum Carl-v.Stahl-Haus und zum Gasthaus Mooswacht/am Hirschbichl war von da ab nicht mehr möglich.

Ebenso war im Steinernen Meer der Besuch des Ingolstädter-oder Riemann-Hauses für deutsche Bergsteiger verboten.

Das Purtscheller-Haus stand dagegen weiterhin für deutsche

Touristen offen, weil die Grenze mitten durchs Haus verläuft.

Mit dem Gesetz vom 28.08.1936 wurde die Grenzsperr nach Österreich wieder aufgehoben. Diese Erleichterung hatte der deutsche Botschafter in Wien von Papen (1933 Vizekanzler Hitlers) mit der österreichischen Regierung unter Bundeskanzler Schuschnigg ausgehandelt. Man versuchte damals, die ausserordentliche Verschärfung der deutsch-österr. Beziehungen nach der Ermordung des Bundeskanzlers Dollfuß durch Nazis am 25.07.1934 etwas zu mildern.

Eine Rolle spielte auch, daß Mussolini noch eindeutig auf österreichischer Seite stand und sogar als Drohung gegen Deutschland während des Juli-Putsches 1934 Truppen am Brenner aufmarschieren ließ.

Pässe von Reichsangehörigen waren für Reisen nach oder durch Österreich jedoch nur gültig, wenn sich der Geltungsbereich des Passes ausdrücklich auf das Gebiet des Bundesstaates Österreich erstreckte. Der Zusatz lautete: Gültig auch für Reisen nach und durch Österreich.

Die Mitnahme von Devisen war auf den Gegenwert von monatlich 10 RM beschränkt. Devisen wurden von den Geldinstituten nur gegen einen Vermerk im Reisepaß ausgegeben.

Nach dem Anschluß Österreichs entfielen ab 05.05.1938 alle Beschränkungen des Reiseverkehrs